

SCHREINER, J. (1999) – *Leccinum brunneogriseolum* – a recently described species of the section *Scabra* – in: Deutsche Gesellschaft für Mykologie (Hrsg.): „Bemerkenswerte Pilze – Icones miscellaneae fungorum“. Beiheft 9 zur Z. Mykol.: 15 – 20.

Leccinum brunneogriseolum – eine neu beschriebene Art aus der Sektion *Scabra*

JÜRGEN SCHREINER

Limesstr. 15, D-63939 Wörth a. Main

Key Words: Basidiomycetes, Boletales, *Boletaceae*, *Leccinum brunneogriseolum*, *L. scabrum*, *L. nucatatum*, Germany

Summary: *Leccinum brunneogriseolum* is described in detail from several collections in the Spessart Mountains (Germany). The delimitation from *L. scabrum* s. str. and the difficulties regarding the taxonomy, especially in relation to *L. nucatatum*, are discussed. A plate with line drawings and two color photographs are given for *L. brunneogriseolum*.

Résumé: *Leccinum brunneogriseolum* est décrit en détail à partir de quelques collections provenant des montagnes du Spessart (Allemagne). La délimitation de *L. scabrum* s. str. et les difficultés à propos la taxonomie, surtout en relation de *L. nucatatum*, sont discutées. Une fiche de microscopie et deux planches à couleur sont données pour *L. brunneogriseolum*.

Zusammenfassung: *Leccinum brunneogriseolum* wird auf der Grundlage mehrerer Aufsammlungen im Spessart (Deutschland) ausführlich vorgestellt. Die Abgrenzung von *L. scabrum* s. str. sowie die Schwierigkeiten bzgl. der Taxonomie, insbesondere in Bezug auf *L. nucatatum*, werden diskutiert. Eine Tafel mit Strichzeichnungen und zwei Farbfotos von *L. brunneogriseolum* werden publiziert.

Einführung

Seit vielen Jahren wird vom Autor in bodensauren Birkenwäldern des bayerisch-hessischen Buntsandstein-Mittelgebirges ein Birkenpilz mit jung blassen Stielschüppchen und dominant graubraunem Hut gefunden, der früher immer als *Leccinum scabrum* (Bull.: Fr.) Gray s. l. angesprochen wurde. Dank der Arbeiten von LANNOY & ESTADÈS (1991, 1993, 1995) konnte die Art jetzt als *L. brunneogriseolum* sicher bestimmt und von *L. scabrum* s. str. abgegrenzt werden. *L. brunneogriseolum* wird im folgenden anhand mehrerer Aufsammlungen beschrieben. Das Verhältnis zur ebenfalls neubeschriebenen Art *L. nucatatum* Lannoy & Estadès wird diskutiert.

Untersuchte Kollektionen

Deutschland, Hessen, Main-Kinzig-Kreis, Staatsforst Bieber (Spessart), „Wiesbütt“, MTB 5822-3, 430 m ü. NN, 7.10.1997, 8.9.1998, leg. et det. J. SCHREINER et cum R. KRETTEK, conf. G. LANNOY. Exsikkatbelege aufbewahrt im Privatherbar SCHREINER, Nr. 124/97 und 55/98.

Artbeschreibung

Die nachfolgende Beschreibung basiert im wesentlichen auf zwei Kollektionen von der Fundstelle am NSG „Wiesbüttmoor“ im Spessart. Die Belege wurden von Herrn G. LANNOY (18.2.1999, in litt.) als *L. brunneogriseolum* bestätigt; sie sind getrennt im Privatherbar des Verfassers aufbewahrt. Die makroskopischen Angaben zur Variabilität des Taxons werden durch Notizen der Jahre 1994 bis 1998 über weitere Funde in den Mittelgebirgen Odenwald, Spessart und Rhön ergänzt.

Leccinum brunneogriseolum Lannoy & Estadès 1991, Doc. Myc. 21(82): 1

= *Leccinum scabrum* (Bull.: Fr.) Gray s. l., p. p.

= „*Leccinum coloratipes*“ Singer ss. auct. p. p.

Kurzcharakteristik

Mittelgroße Rauhfußart mit beige- bis graubraunem Hut und schlankem, blaßschuppigem Stiel; Fleisch in der Stielbasis oft mit blauen Flecken; einzeln oder gruppenweise wachsend. Begleitpilz von *Betula pubescens* Ehrh. und *B. pendula* Roth auf nährstoffarmen, meist sandigen oder moorigen Böden, vorwiegend in der Bergregion.

Hut 30–110(–150) mm Ø, anfangs halbkugelig, dann hoch konvex bis polsterförmig, selten ganz verflachend; eben, trocken und matt, bei Feuchtigkeit speckig glänzend bis leicht schmierig; fast glatt bis fein eingewachsen filzig-areoliert; Rand scharf, minimal die Röhrenschicht überragend, regelmäßig; beigeocker, lehmfarben, braungrau bis tabakbraun, (z. B. KORNERUP & WANSCHER 1981: 5C2, 5D3-5, 5F6), bei Feuchtigkeit auch mit freudiger braunen oder (alt) oliven Beutönen, i. d. R. hellrandig. **Röhren** bis 30 mm lang, ca. 1–2mal so lang wie die Dicke des Hutfleisches, polsterförmig gewölbt, am Stiel ausgebuchtet-angewachsen, jung blaß grauweiß, bei Reife grau- bis fleischbräunlich. Poren bis 1 mm weit, rundlich, jung weißlich, dann cremebräunlich, alt schmutzig grau-braun, auf Druck braun fleckend. Sporenpulver olivbraun. **Stiel** 50–150 x 10–20 (–30) mm, meist im Vergleich zur Hutgröße auffallend schlank, seltener auch etwas gedrungener, subzylindrisch, Basis meist schwach keulig verdickt; jung auf grauweißlichem Untergrund dicht besetzt mit feinen, gleichfarbigen, wenig auffälligen Flöckchen, die im Alter und auf Druck bräunlich nachdunkeln, von der Stielbasis aufwärts mit hellgrauem, netzig-wolligem Filzwerk bekleidet, alt auf ± oliver Grundfarbe braunflockig-längsstreifig. **Fleisch** voll, jung fest, bei Reife besonders im Hut weichlich, im Stiel holzig werdend; weißlich bis ockerlich, im Stiel grau wäbrig durchzogen, in der Stielbasis i. d. R. mit blauen Flecken, im Anschnitt zunächst unverändert, nach einigen Minuten besonders im Stiel blaß graurötlich, in feuchtem Zustand auch grünlich werdend, Fraßstellen gilbend. **Geruch** pilzig. **Geschmack** mild. **Chem. Reaktionen:** FeSO₄ auf Stielfleisch oliv, Formalin blaß lachsrosa.

Mikroskopische Merkmale: **Sporen** langspindelig, glatt, gelbbraun, mit einer oder mehreren Guttulen. 14,5–18,5–21–25 x 4,5–5–5,5–7 µm (50 Sporen in KOH 3%, aus Röhrenquetschpräparat).

14,5/5,5 16/5,5 (2x) 17/4,5 17/5,5 (2x) 17,5/5,5 18,5/5 (3x) 18,5/5,5 (4x) 18,5/7 19/5 (2x) 19/5,5 (3x) 19/6 20/5 (2x) 20/5,5 (6x) 20/6 21/5 21/5,5 (4x) 21/6 21,5/5,5 (2x) 22,5/5 22,5/5,5 (2x) 22,5/6 23/5 (2x) 23/5,5 23/6 24/5 (2x) 25/5,5 25/6 µm

Q = 2,6–3,3–3,8–4,5. Volumen 180–316–471 µm³. **Basidien** keulig, viersporig, 30–40 x 8–12 µm. Basidiolen 25–35 x 7–10 µm. **Cheilozytiden** keulig, spindelig, flaschenförmig bis lang geschnäbelt, 40–65 x 5,5–11 µm. **Caulozytiden** in Stielschuppen büschelig, keulig bis spindelig-flaschenförmig, hyalin bis blaß bräunlich pigmentiert, 35–50 x 7–15 µm. **Röhrentrama** diver-



Abb. 1: *Leccinum brunneogriseolum*, Staatsforst Bieber, „Wiesbütt“, 7.X.1997 (Dia: J. SCHREINER, Exs. 124/97)

gierend (vom *Boletus*-Typ), Hyphen hyalin, 4–8 μm breit. **HDS** ein Trichoderm aus filamentösen Hyphen, in KOH braun pigmentiert, 30–100 x 4–13 μm , untermischt mit Ketten kurzer und breiter Hyphen (Zylindrozysten), um 20–40 x 10–18 μm .

Ökologie

Die Art wächst von Juli bis Oktober bevorzugt in heideartigen bis anmoorigen Birkenwäldern (*Vaccinio-Betuletum pubescentis*) und in Mischwäldern unter eingestreuter *Betula pubescens* oder *B. pendula*, gerne an vernässten Stellen in *Sphagnum*-Polstern und in Farnriedern, bisweilen massenhaft unter Jungbirken in Pioniergehölzen auf Kahlschlägen an abflußträgen, niederschlagsreichen Standorten der höheren Mittelgebirgslagen, meist auf nährstoffarmen Sandsteinverwitterungs- und Torfböden. Sie ist bisweilen vergesellschaftet mit anderen Mykorrhizapilzen der Birke auf sauren Böden, z. B. *Amanita muscaria* (L.) Pers., *Cortinarius armillatus* (Fr.: Fr.) Fr., *Lactarius torminosus* (Schaeff.: Fr.) Pers., *Leccinum variicolor* Walt., *L. versipelle* (Fr.) Snell, *Russula betularum* Hora, jedoch grasige, parkartige Standorte auf besseren Böden meidend.

Verbreitung

Die Verbreitung von *L. brunneogriseolum* ist ungenügend bekannt, da die Art bisher nicht von *L. scabrum* getrennt wurde. LANNOY & ESTADÈS (1995) geben die Art für Frankreich und Deutschland an, doch dürfte sie in Europa weiter verbreitet sein; den (vermeintlichen) Erstnachweis für Deutschland vermeldet SCHMID (1997) aus Oberfranken (det. W. KLOFAC). Wie arealkundliche Untersuchungen des Autors im benachbarten Unterfranken ergeben haben, ist die beschriebene Sippe vor allem in den submontanen Lagen der Mittelgebirge verbreitet, sie strahlt aber auch in die Heide- und Bruchgebiete des Flachlandes ein (SCHREINER 1998).

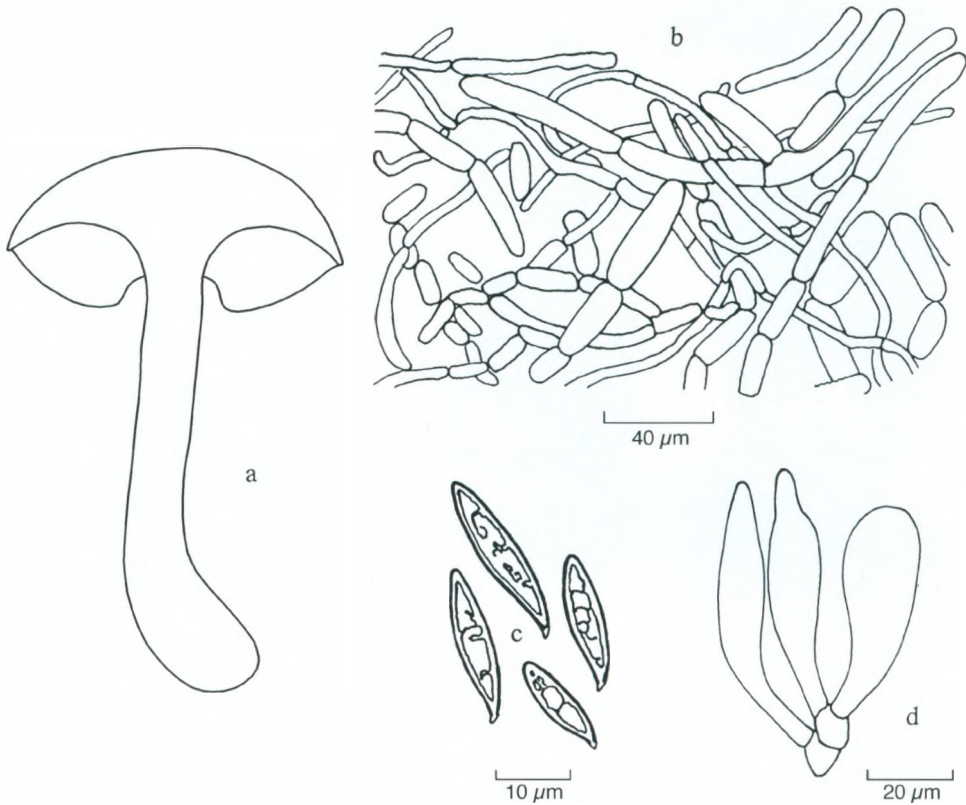


Abb. 2: *Leccinum brunneogriseolum*, (a) Habitus (x 0,5), (b) HDS, (c) Sporen und (d) Caulozystiden des Fundes 124/97 (Wiesbüttmoor), in KOH 3% aus Exsikkat.

Diskussion

Einen wichtigen Beitrag zur Erhellung der taxonomischen Verhältnisse in der „Birkenpilz“-Gruppe (*Leccinum* sect. *Scabra*) haben LANNOY & ESTADÈS (1991) mit der Neubeschreibung von *L. brunneogriseolum* geleistet. Diese Sippe war bisher in der Regel nicht von *L. scabrum* unterschieden worden – mehr noch: Wie dem Autor mehrfach schriftlich und mündlich bestätigt wurde, entsprach diese Art zumindest in Deutschland vielerorts der gängigen Vorstellung vom „Gemeinen Birkenpilz“, während der eigentliche *L. scabrum* s. str. oft als *L. oxydabile* (Sing.) Sing., *L. melaneum* (Smotl.) Pilát & Dermek etc. abzutrennen versucht wurde (vgl. auch KRIEGLSTEINER 1999). *L. scabrum* s. str. (siehe eigene Studie in diesem Heft) unterscheidet sich durch \pm robusten Habitus, freudiger gelbbraune Hutfarben, schon jung dunkle Stielschuppen, etwas kürzere Sporen, andere HDS-Struktur, breitere Caulozystiden, graue FeSO_4 -Reaktion und andere ökologische Ansprüche; nach M. BINDER (1997, in litt.) sind auch molekularbiologische Unterschiede festzustellen. Neben der Typusform haben LANNOY & ESTADÈS (l.c.) von *L. brunneogriseolum* auch eine var. *pubescentium* beschrieben, eine kräftigere, mehr braunhütige Form, die bevorzugt in *Sphagnum*-Mooren auftritt. Schlanke, blaß creme-olivliche bis hell beige-graue Formen können als f. *chlorinum* Lannoy & Estadès angesprochen werden (mehrere Eigenfunde so von G. LANNOY in litt. bestätigt).

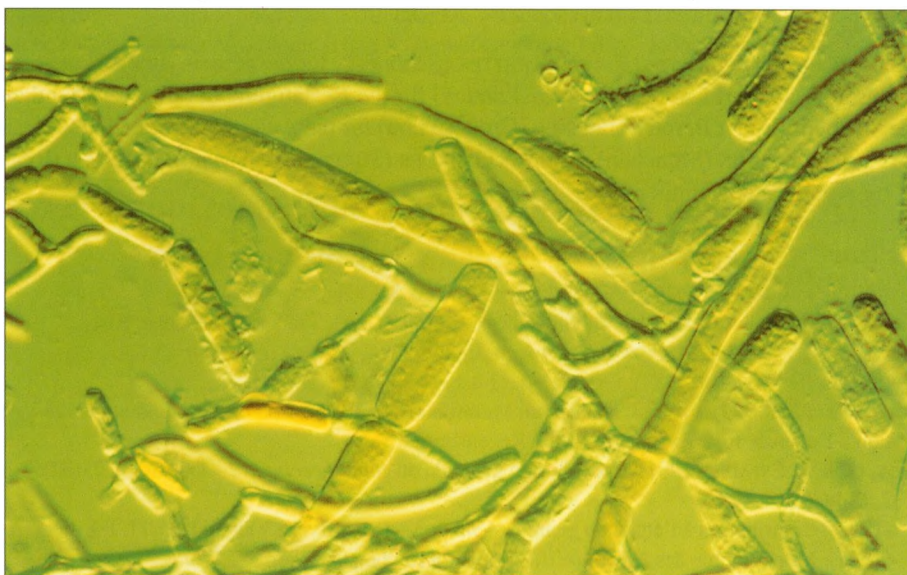


Abb. 3: *Leccinum brunneogriseolum*, Huthaut (x 425), ungefärbter Handschnitt in KOH 5% unter Interferenzkontrast (Dia: B. SCHREINER)

Manche Aufsammlungen von *L. brunneogriseolum*, insbesondere der f. *chlorinum*, sind makroskopisch kaum von *L. nucatatum* zu unterscheiden, worauf auch LANNOY & ESTADÈS (1995) hingewiesen haben. *L. nucatatum* ist eine ebenfalls acidophile, gerne in Mooren vorkommende Art, die mehr hell nußbraunen (bisweilen creme-weißlichen) Hut, im Reifezustand eher bräunliche, gröber abstehende Stielschuppen und im Alter stärkere Olivtöne aufweisen soll (LANNOY & ESTADÈS 1993). Außer diesen m. E. geringen habituellen und farblichen Abweichungen soll sich *L. nucatatum* von *L. brunneogriseolum* auch durch gedrungeneren Sporen sowie durch die Abwesenheit von Zylindrozysten in der Huthaut unterscheiden. Nach eigenen Beobachtungen bereitet der Nachweis von Zylindrozysten innerhalb einer Kollektion oft erhebliche Schwierigkeiten und ist wohl auch vom Reifestadium der Fruchtkörper abhängig – streng genommen dürften Aufsammlungen ohne Nachweis dieses Hyphentyps trotz weitgehender makroskopischer Übereinstimmung nicht als *L. brunneogriseolum* bestimmt werden. Der diagnostische und taxonomische Wert der Zylindrozysten, auf deren An-/Abwesenheit wesentlich die von LANNOY & ESTADÈS (1995) getroffene Unterteilung der Sektion *Scabra* beruht, bedarf wohl noch der kritischen Überprüfung. Weitere nur schwach abgesetzte Taxa sind u. a. *L. molle* (Bon) Bon, *L. olivaceosum* Lannoy & Estadès, *L. umbrinoides* (Blum) Lannoy & Estadès und *L. cyaneobasileucum* Lannoy & Estadès (Albinoform von *L. brunneogriseolum*?).

Ikongraphie

Aquarelle: LANNOY & ESTADÈS (1991): pl. 2a-b; COURTECUISSÉ & DUHEM (1994): Nr. 1713; LANNOY & ESTADÈS (1995): pl. 18-20.

Farbfotos (die nachträgliche Abgrenzung von *L. nucatatum* bleibt ohne mikroskopische Überprüfung unsicher): DÖRFELT & GÖRNER (1989): 238 (als *L. scabrum*); BREITENBACH & KRÄNZLIN (1991): Nr. 37 (linkes Exemplar, als *L. scabrum*); DÄHNCKE (1993): 101 (? , als *L. onychinum*).

Danksagung

Danken möchte ich den Herren Roman KRETTEK (Schöneck) für die gemeinsame Exkursion zum Wiesbüttmoor, Gilbert LANNOY (Lys-lez-Lannoy) für die Bestätigung der hier veröffentlichten Funde, meinem Bruder Bernd SCHREINER (Großostheim) für die Anfertigung der Mikroaufnahme sowie Christoph HAHN (München), Andreas GMINDER (Stuttgart) und Manfred BINDER (Regensburg) für ergänzende Kommentare.

Literatur

- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1991): Pilze der Schweiz **3**. Luzern.
- COURTECUISSE, R. & B. DUHEM (1994): Guide des Champignons de France et d'Europe. Paris.
- DÄHNCKE, R. M. (1993): 1200 Pilze in Farbfotos. Aarau.
- DÖRFELT, H. & H. GÖRNER (1989): Die Welt der Pilze. Leipzig.
- KRIEGLSTEINER, L. (1999): Pilze im Naturraum Mainfränkische Platten und ihre Einbindung in die Vegetation – Regensb. mykol. Schr. **9**: 1-905. Regensburg.
- LANNOY, G. & A. ESTADÈS (1991): Contribution à l'étude du genre *Leccinum* 2 – Doc. Myc. **21(82)**: 1-3, pl. 2. Lille.
- (1993): Contribution à l'étude du genre *Leccinum* 3 – Doc. Myc. **23(89)**: 63-65, pl. 1. Lille.
- (1995): Monographie des *Leccinum* d'Europe. La Roche-sur-Foron.
- SCHMID, M. (1997): Deutschlandtagung und 25 Jahre „Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen“ – DGfM-Mitt. **7(2)**: 55-57. Eching. (Beil. Z. Mykol.).
- SCHREINER, J. (1998): Zum Vorkommen der Röhrlinge (*Boletaceae*) in Unterfranken und angrenzenden Gebieten – Mitt. naturwiss. Museum Aschaffenburg **17**: 1-162. Aschaffenburg.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

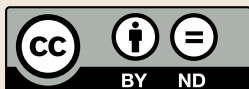
Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [BH_9_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Schreiner Jürgen

Artikel/Article: [Leccinum brunneogriseolum - eine neu beschriebene Art aus der Sektion Scabra 15-20](#)